

# Protokoll

<b>Thema:</b>	<b>1. Treffen der AG 2 (Forschung und Innovation) der Nationalen Clusterplattform</b>
<b>Datum:</b>	Donnerstag, 4. Februar 2010, 10:00 – 12:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Amt der Salzburger Landesregierung, Südtiroler Platz 11, 5020 Salzburg, 5. Stock, Zi 514
<b>TeilnehmerInnen:</b>	Mag. Simone Hagenauer, ecoplus Niederösterreich Mag. Julia Hainisch, P-IC Gerd Holzschlag, SFG DDr. Sebastian Huber, Land Salzburg Christoph Karner, TechnoGate Tirol Josef Ortner, me2 microelectronics Mag. Karl Pansy, AC Styria Mag. Gerlinde Pöchhacker-Tröscher, P-IC Mag. Ute Putz, Tiroler Zukunftsstiftung DI Holger Spiegel, CTR  <u>Entschuldigt:</u> Dr. Maria Bendl, BMWFJ Mag. Georg Panholzer, BMWFJ Bernhard Schmid, VITE

## \* Begrüßung und Einleitung

Herr Huber (Land Salzburg) begrüßt die TeilnehmerInnen zum 1. Treffen der neuen AG 2 in den Räumen der Wirtschaftsabteilung des Landes Salzburg bzw. der ITG.

Frau Pöchhacker (P-IC) bedankt sich für die Gastfreundschaft und leitet zur Zielsetzung dieses Treffens ein. Bei diesem Initialtreffen der Arbeitsgruppe „Cluster & Forschung und Innovation“ geht es einerseits um eine Diskussion der Rolle von Clustern zur Stimulierung von F&E- und Innovationsaktivitäten, weiters sollen die relevanten Arbeitsschwerpunkte der Arbeitsgruppe definiert werden.

Sie erwähnt das Regierungsprogramm, das eine „Verbesserung der Forschungs- und Innovationspolitik durch die Konzentration auf Clusterbildung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft“ erwähnt. Weiters stellt sie einen kurzen Überblick über mögliche Aktivitäten von Clustern zur Stärkung von F&E und Innovation vor und gibt einen exemplarischen Überblick über österreichische Makrocluster in den Bereichen Werkstoffe, Mechatronik/IKT und Umwelttechnik. Hier wurden die entsprechenden Cluster und kooperativen Forschungseinrichtungen (ohne Universitäten) dargestellt. Sie erwähnt auch die Aussagen der Technopolis-Studie in Zusammenhang mit Clustern und Verbandsforschung.

## \* Die Rolle der Cluster zur Stärkung von Forschung und Innovation

Die ArbeitsgruppenteilnehmerInnen diskutieren zunächst mögliche Aufgaben und Aktivitäten der Cluster im Hinblick auf die Stärkung von Forschung und Innovation.

Herr Huber spricht sich dafür aus, dass die Arbeitsgruppe die Rolle der Cluster in F&E&I ist sowie die Vernetzung der Cluster mit der Wirtschaft und Wissenschaft beleuchten soll. Dabei soll eine Bestandsaufnahme in den einzelnen Bundesländern unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgangssituationen erfolgen. Wichtig ist ihm dabei auch die Rolle der Intermediäre, in Salzburg sind dies z.B. ProHolz und die ITG.

Herr Holzschlag spricht auch die unterschiedliche Ausgangslage in den einzelnen Bundesländern an. So sind in der Steiermark die relevanten Universitäten als Gesellschafter bzw. in Beiratsgremien in den Cluster GmbH's integriert. Der Dialog der Cluster mit der Wissenschaft (Universitäten, Kompetenzzentren, CD-Labors, ACR, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) ist wesentlich, ebenso wie die Rollenbilder der Cluster in Interaktion mit der Wirtschaft. Hier gilt es, die jeweiligen Interessenslagen ausfindig zu machen.

Herr Pansy bemerkt, ob der Terminus „Treiber“ nicht eine zu hohe Erwartungshaltung an die Cluster stellt. Die Cluster initiierten sehr wohl Kooperationen und Projekte, haben aber nicht unbedingt eine Treiberrolle.

Herr Holzschlag unterstreicht, dass die Clusterorganisationen per se keine Forschungskompetenz haben, sehr wohl aber nehmen sie eine Initiierungsrolle im Dialog zwischen den Clusterunternehmen und den Forschungseinrichtungen ein. Auch das Thema awareness building in der Wirtschaft für F&E ist wichtig.

Herr Huber sieht einerseits die proaktive Rolle von Clustern, wenn es um das Initiieren von bestimmten Forschungsthemen geht, aber auch eine reaktive Rolle, wenn ein Bedarf nach Unterstützung geäußert wird. Das Thema der Beratungsdienstleistungen im Hinblick auf Förderprogramme (Förderberatung, Unterstützung Projekteinreichung,...) ist ihm sehr wichtig. Hier wäre viel Potenzial vorhanden. Offensichtlich fehlt es aber an qualifizierten Beratern.

Herr Pansy führt aus, dass Cluster Impulse für die Gestaltung neuer Förderprogramme geben und dabei auch kostenlose Impulsberatungen durchführen. Weiters initiieren sie auch Projekte. Er berichtet, dass spezifische Leistungen im AC Styria zugekauft werden.

Frau Putz informiert, dass die Cluster in der Tiroler Zukunftsstiftung (TZS) einerseits zu den von der TZS verwalteten Förderprogrammen informieren, andererseits zu den relevanten Landesförderprogrammen. Für die FFG-Programme nehmen die Cluster nicht mehr als eine Kompassfunktion ein. Sie erwähnt, dass bei KLIEN die Organisation der Beratung von Unternehmen sehr gut gelaufen ist. Hier wurde auch bei Projekteinreichungen unterstützt.

Herr Ortner bringt sich als Unternehmer ein. Er sieht die Rolle der Cluster nicht nur in Betrachtung der Aufgaben des Clustermanagements, sondern in der Haltung von Unternehmen, die in Clustern mitwirken. Hier hat der Cluster sehr wohl eine Chance, als Treiber für F&E und Innovation zu fungieren und kann Schwerpunkte setzen, z.B. in der Bewusstseinsbildung, bei den Forschungsstrukturen, in der Sichtbarmachung der Forschungskompetenzen, auch kann er die Scheu der Unternehmen in der Zusammenarbeit mit F&E-Einrichtungen nehmen.

Herr Holzschlag spricht auch die Aufgabe der Cluster im Aufzeigen von wichtigen technologischen Trends von Clusterunternehmen an.

Für Herrn Spiegel ist die Kultur in Bezug auf Innovation sehr wichtig. Hier können die Cluster als Motivator wirken.

Frau Hagenauer erwähnt die Relevanz von Verbandsforschungsprojekten. Hier können Cluster eine wichtige Schnittstelle zu KMU und Forschungseinrichtungen nehmen, auch führt sie Beispiele an, wo die NÖ-Cluster sehr konkrete Aufgaben in Verbandsforschungsprojekten übernommen haben.

Herr Ortner spricht auch die wichtige Vernetzung der Cluster untereinander in den einzelnen Bundesländern an.

Herr Holzschlag spricht den Beitrag der Cluster zur Profilbildung für den Innovations- und Forschungsstandort Österreichs an.

Herr Huber spricht eine bundesländerübergreifende Zusammenarbeit im Hinblick auf qualifizierte Beratungsdienstleistungen an. Hier gibt es einen Bedarf.

## **Mögliche Aufgaben und Aktivitäten von Clustern im Zusammenhang mit F&E und Innovation:**

### **1. Awareness, Trends**

- Innovationskultur schaffen und verbessern
- Bewusstseinsbildung für F&E und Innovation
- Relevante neue Technologien und Trends aufspüren

### **2. Zusammenarbeit Unternehmen und F&E-Einrichtungen**

- Synchronisierung von Interessenslagen zwischen Cluster-Unternehmen und Wissenschaft
- Schaffung von Transparenz über die clusterrelevanten Forschungseinrichtungen
- Herstellung von Kontakten zwischen Unternehmen und F&E-Einrichtungen

### **3. Unterstützung/Begleitung bei F&E-Projekten**

- Information zu Förderprogrammen, Hilfestellungen, Kompassrolle, Zugang zu/Organisation von Beratungskompetenz
- Verbandsforschungsprojekte – Übernahme von Aufgaben durch die Cluster
- Zusammenarbeit bei der Identifikation von qualifizierten Förderprojekt-Beratern „inkl. Management“

### **4. Kooperationen zwischen Clustern und mit Kompetenzzentren**

- Vernetzung zwischen den Clustern zu definierten F&E-Themen
- Verstärkung des Zusammenspiels zwischen Clustern und Kompetenzzentren

### **5. Internationales Standortmarketing**

- Profilbildung für Forschungs- und Innovationsstandort Österreich

## **\* Erarbeitung der Interessenschwerpunkte und Ziele der Arbeitsgruppe**

1. Nutzen des Cluster-Netzwerks der Nationalen Clusterplattform  
→ Clusterkonferenz und Plattform-Treffen: Konzeption von Vernetzungsmöglichkeiten in Zusammenhang mit der Clusterkonferenz
2. Impulse zur thematischen Zusammenarbeit (Bundesländer, Bund), z.B. bei Trendthemen  
→ Aufzeigen der bereits vorhandenen Kooperationen
3. Profilbildung auf internationaler Ebene als Forschungs-/Innovationsstandort Österreich (→ ABA)  
→ Analyse der Ist-Situation, verfügbare thematische Standortbroschüren

## **\* Wahl des/der Sprechers/SprecherIn der Arbeitsgruppe**

Herr Holzschlag wird von der Gruppe einstimmig als Sprecher der Arbeitsgruppe 2 gewählt.

## **\* Nächste Schritte**

- Vorstellung der Interessenschwerpunkte beim 5. AG-Treffen am 18. März 2010 in Wien
- P-IC: Welche Cluster arbeiten strukturiert zusammen?
- P-IC: Überblick über internationale Standortbroschüren der ABA mit thematischem Fokus

Abschließend lädt Herr Huber zum gemeinsamen Mittagessen ein.